



Symantec Storage - Trends für 2012

Abhängigkeiten steigen: Keine Virtualisierung ohne physische Infrastruktur

Virtualisierung breitet sich oft durch das Schneeballprinzip aus: Unternehmen fangen mit kleinen Projekten an, die sich im Laufe der Zeit auf die ganze Firmen-IT ausweiten. Dies führt zu Insellösungen in der Infrastruktur. Deshalb muss die IT über alle Plattformen hinweg Standardisierungsprozesse vornehmen. Allerdings verdeutlicht dies, dass physische und virtuelle Komponenten besser integriert werden und als eine Plattform funktionieren müssen. Im Jahr 2012 gehören somit Sicherheitskonzepte, Storage Management und Backup-Lösungen, die sich sowohl auf physische als auch auf virtuelle Umgebungen anwenden lassen zum Standard in der IT-Landschaft. Eine Symantec-Studie zum Thema Virtualisierung zeigt: Derartige Investitionen lohnen sich. Die Mehrheit der Unternehmen, die auf eine einheitliche Lösung für das Backup von physischen und virtuellen Infrastrukturen setzt, gab an, dass sie dadurch Personal- und Schulungskosten spart. Außerdem ermöglicht diese Variante IT-Verantwortlichen eine schnellere Suche und Wiederherstellung von Dateien.

Backup tritt 2012 aus dem Schatten

Der Markt für Backup-Lösungen wächst. Der Schutz virtueller Maschinen, bei dem Backup, Deduplizierung, Snapshot-Management und Appliances schon integriert sind, kennzeichnet diesen Wandel. Allerdings ist für 2012 eine stärkere Zentralisierung notwendig, denn der Wildwuchs an Backup-Lösungen in einzelnen Rechenzentren erschwert Virtualisierungsprozesse und einen Wechsel in die Cloud maßgeblich. Snapshots ersetzen dabei kein durchdachtes Backupsystem, denn sie können Daten nicht dauerhaft sichern, sind nicht skalierbar und gestalten die Wiederherstellung verlorener Informationen extrem schwierig.

Die Implementierung von Information Governance-Strategien wird der neue Schlüssel zum Erfolg

Informationen sind für Unternehmen das höchste Gut. Im Jahr 2012 ist es für sie mehr denn je von tragender Bedeutung, ihr digitales Datengold zu schützen: egal ob auf mobilen Geräten, in Social-Media-Kanälen oder in der Cloud. Laut Gartner wollen Firmen dabei verstärkt auf Information Governance-Strategien zurückgreifen. Durch den Einsatz gebündelter Schutzmechanismen, wie durchdachte Archivierungskonzepte, eDiscovery, Verschlüsselung und Data Loss Prevention können Unternehmen sich gegen unbefugten Zugriff wappnen und vorhandene Ressourcen voll ausschöpfen. So haben sie auf dem Markt und im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter die Nase vorn.

Bei der Umsetzung sollten Unternehmen als ersten Schritt Informationen ihrer Funktion und Wichtigkeit entsprechend kategorisieren und abhängig von diesem Wert Schutzmaßnahmen ergreifen. Durch den Einsatz von Lösungen, die einen detaillierten Einblick in vorhandene Dokumente ermöglichen, können Firmen besser abschätzen, wann die Implementierung von anderen Technologien zur Deduplizierung, Komprimierung, Thin Provisioning, Storage Tiering und weiteren IT-as-a-Service Angeboten notwendig wird. Ein breiter Überblick auf vorhandene Daten ermöglicht darüber hinaus den Aufbau zuverlässiger Shared Cloud Services anhand bereits vorhandener physischer und virtueller Infrastrukturen.

Naturkatastrophen stellen Disaster-Recovery-Pläne mehr denn je auf die Probe

Im vergangenen Jahr kam es zu einem starken Anstieg von Naturkatastrophen. Tsunamis, Vulkanausbrüche oder Erdbeben beeinträchtigen nicht nur die Infrastruktur vor Ort, sondern haben maßgeblichen Einfluss auf die Arbeit global agierender Unternehmen. Auf derartige Eventualitäten sind viele Firmen bislang nur unzureichend vorbereitet. Symantec fand heraus, dass die Hälfte aller kleinen und mittelständischen Unternehmen über keinerlei Disaster-Recovery-Pläne verfügen. Ganzes 41 Prozent kam eine derartige Vorbereitung nie in den Sinn und 40 Prozent gaben an, DR-Pläne haben für sie keinerlei Priorität bei ohnehin schon knappen Budgets. Die Folge: schlecht durchdachte Disaster-Recovery-Pläne, menschliches Versagen und Systemfehler. Für 2012 sind Unternehmen gefordert, ihre IT ganzheitlicher abzusichern und Daten über automatisierte Prozesse schneller wiederherzustellen, um die Abhängigkeit von Fachpersonal zu verringern.

Rechenzentren erhalten mit Cloud Computing eine klare Struktur

In 2012 sind Unternehmen gefordert, die Strukturen ihrer Rechenzentren zu modernisieren. Ein Umdenken muss auf mehreren Ebenen stattfinden, sowohl beim Erwerb einzelner IT-Lösungen, wie auch bei deren Anwendung und Verwaltung. Cloud Computing hilft beispielsweise über Pooling oder Multi-Tenancy-Architekturen standardisierte und automatisierte IT-Prozesse zu entwickeln und vorhandene Ressourcen effizient zu nutzen.

Egal ob Public oder Private Cloud: Ein Wechsel in die Wolke lohnt in jedem Fall. Unternehmen profitieren von einer Vielzahl geschäftlicher Vorteile, darunter Skalierbarkeit, Flexibilität und mehr Kontrolle. Der Datentransfer in die Cloud bietet zudem die Möglichkeit, vorhandene Infrastruktur bei Bedarf grundlegend zu ändern und stärker auf Cloud-Services auszurichten.

Norbert Funke, Senior Product Marketing Manager, Symantec